

Übungsaufgabe zum Thema Fastenzeit – Ostern

Berufliche Handlungssituation (vgl. Aufgabe 2013/1 kath.):

Sie arbeiten als Berufspraktikant/Berufspraktikantin in einer Kindertagesstätte mit insgesamt 90 Plätzen für Kinder von 3 bis 10 Jahren, die in fünf altersstufenübergreifenden Gruppen betreut werden. Die Betreuungszeit ist flexibel von 4 bis 10 Stunden täglich buchbar. Vormittags wird gruppenspezifisch in den jeweiligen Gruppenräumen gearbeitet, nachmittags werden die Gruppen „geöffnet“. Die meisten Kinder, die die Einrichtung besuchen, sind getauft; etwa 20% sind bekenntnislos und 8 Kinder entstammen aus muslimischen Familien. In Ihrer Ganztagsgruppe sind 19 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Garten mit altem Baumbestand und neu angelegten Beeten, die von den einzelnen Gruppen genutzt werden sollen. Die große Halle im Eingangsbereich (Foyer) dient als zusätzlicher Bewegungsraum; neben dem Turnraum stehen verschiedene Funktionsräume zur Verfügung.

Träger der Einrichtung, die am Rande einer Kleinstadt in unmittelbarer Nähe einer Grundschule und des katholischen Gemeindezentrums mit Kirche liegt, ist die katholische Pfarrei. Im Leitbild ist die religiöse Erziehung durch bewusst gestaltete Jahresfeste, Pflege des Brauchtums und altersgerechte Vermittlung biblischer Geschichten festgeschrieben.

Regelmäßig finden im benachbarten Gemeindezentrum Kindergottesdienste statt. Ihre Anleitung, Frau Fink (52 J.), ist im Kindergottesdienstteam engagiert. Im vergangenen Jahr wurden in der Fastenzeit im Gemeindezentrum erstmals Kinderbibeltage durchgeführt, bei deren Gestaltung auch einige Eltern von Kindern Ihrer Einrichtung aktiv beteiligt waren und die bei den Kindern großen Anklang fanden.

Bei einer Teamsitzung im Januar haben Sie die Aufgabe übernommen, die einzelnen Vorschläge aus den fünf Gruppen zur diesjährigen Gestaltung der Fasten- und Osterzeit zu sammeln und zu koordinieren.

Etwa acht Wochen vor Ostern erleben Sie nachmittags folgende Unterhaltung im Foyer mit. Tobias (8;2 Jahre) hat bunte Schokoladeneier dabei. Harald (6;4 Jahre) spricht ihn an und sagt: „Was, du isst jetzt schon Ostereier? Bei uns gibt's die erst an Ostern! Meine Mama hat gesagt, dass wir heuer in der Fastenzeit ein Schokoladenfasten machen.“ Aysche (5;8 Jahre) mischt sich ins Gespräch ein: „Bei uns fasten meine Eltern und meine große Schwester, aber erst im Sommer. Ich faste heuer auch schon ein bisschen.“ Lea (4,5 Jahre), die bisher zugehört hat, meint jetzt: „Mir bringt der Osterhase heuer Puppenkleider. Ich darf sie mir aussuchen.“ – „Was, du glaubst noch an den Osterhasen? Den gibt's doch gar nicht, das sind alles nur Märchen!“, entgegnet Tobias und lacht. Lea kommt darauf auf Sie zu und sagt: „Den Osterhasen gibt's aber doch, nicht wahr?“

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie die dargestellte berufliche Handlungssituation aus theologischer/religionspädagogischer Perspektive. (Gewichtung: 60 %)
2. Planen Sie auf der Basis der Analyse Ihr weiteres berufliches Handeln. (Gewichtung: 40 %)

Erwartungshorizont

Teilaufgabe 1: (Gewichtung 60 %)

Die Handlungssituation soll fachlich analysiert und theoretisch fundiert werden.

1.1 Analyse der beruflichen Handlungssituation

unter besonderer Berücksichtigung der Struktur- und Rahmenbedingungen sowie deren Bedeutung, des Erkennens beruflicher Aufgaben und offener Fragen auf verschiedenen Handlungsebenen

z.B.

- Altersstufenübergreifende Betreuung bietet die Möglichkeit, dass sich Kinder ungeplant, spontan treffen und austauschen; größere Kinder übernehmen Verantwortung, Patenschaften für kleinere; gegenseitige Rücksichtnahme bei Projekten wird eingeübt.
- Vielfältige Möglichkeiten durch großzügig dimensionierten Innen- und Außenbereich: Arbeit mit Teil- und Projektgruppen, Nutzung des Freigeländes für Spiel und Naturerfahrungen, gestalterische Möglichkeiten (Beete).
- Vernetzung von KiTa, Schule, Pfarrzentrum ist durch räumliche Nähe begünstigt. Kindergottesdienste sind fest etabliert, Kinderbibeltage stellen eine weitere Möglichkeit dar, Kinder verschiedener Altersstufen in die bibelpastorale Arbeit miteinzubeziehen.
- Günstige personelle Ressourcen und Kooperationspartner, da die Anleiterin, Frau Fink, im Kindergottesdienstteam engagiert ist und Eltern aktiv bei Bibeltagen mitwirken.
- Der katholische Träger gibt im Leitbild Orientierung am christlichen Jahresfestkreis vor. Damit spielen die Hauptfestzeiten Advent-Weihnachten und Fastenzeit-Ostern eine wichtige Rolle in der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Einrichtung.
- Die Einrichtung wird von Kindern unterschiedlicher religiöser Prägung besucht, wobei es durchaus sein kann, dass auch nichtgetaufte Kinder bereits an Kindergottesdiensten und -bibeltagen teilgenommen haben.
- Konkreter Anlass ist ein spontanes Gespräch acht Wochen vor Ostern, also noch vor dem Aschermittwoch, über Ostereier, Fasten (aus christlicher und muslimischer Sicht) und die Frage nach der Existenz des Osterhasen.

1.2 Erkennen beruflicher Aufgaben und offener Fragen auf verschiedenen Handlungsebenen

Ebene Kind/Teilgruppe

- Die Frage von Lea erfordert eine unmittelbare Reaktion der Berufspraktikantin. Sie muss Lea eine Antwort geben, zumindest einen Lösungsweg aufzeigen. Dabei sollte sie auch die Einstellung von Tobias berücksichtigen und zwischen beiden vermitteln. Die Frage nach dem Osterhasen sollte mittelfristig thematisiert und in Zusammenhang mit Osternsymbolen und -brauchum behandelt werden.
- Aus dem Gespräch von Harald und Aysche geht hervor, dass es kulturell bedingt verschiedene Auffassungen vom Fasten gibt. Die Äußerungen der Kinder sollten mittelfristig thematisiert und in ihren jeweiligen religiös-kulturellen Hintergrund eingeordnet werden als Chance zum interkulturellen Lernen. Offensichtlich ist Aysche Muslima und ihre Familie nimmt die religiösen Vorschriften ernst.
- Offene Fragen: Vorwissen der Kinder zu Ostern; sind biblische Inhalte bekannt? Welche Kinder haben schon bei den Kinderbibeltagen teilgenommen? Inwieweit sind Kinder mit Festbräuchen wie der Palmprozession vertraut?

Ebene Team

- Die BP hat die Aufgabe übernommen, Vorschläge aus den fünf Gruppen zur Gestaltung der Fasten- und Osterzeit zu sammeln und zu koordinieren. Hier spielen die in der Konzeption festgelegten Bereiche Pflege des Brauchtums, Auswahl und Vermittlung biblischer Geschichten eine wichtige Rolle. Vor Beginn der Fastenzeit sollen die Ergebnisse der Arbeit in einer Teamsitzung vorgestellt und konkrete, gruppenübergreifende Vorgehensweisen beschlossen werden.
- Die Zusammenarbeit mit der Anleitung bietet sich insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung des vorösterlichen Gottesdienstes an.
- Offenen Fragen: Welche Ressourcen bezüglich Brauchtumspflege, kreative Gestaltung des Innen- und Außenbereichs, musikalische Gottesdienstgestaltung sind im Team noch vorhanden?

Ebene Einrichtung

- Der Außenbereich bietet, gerade im Frühling, vielfältige Möglichkeiten der Naturwahrnehmung. Im Kontrast Winter – Frühling kann die österliche Thematik Tod – neues Leben unmittelbar angeschaut werden.
- Die neu angelegten Beete sollen von den Gruppen genutzt, also bepflanzt werden. Auch hier sind Anknüpfungspunkte mit den biblischen Themen säen - wachsen - ernten gegeben.
- Die Halle im Eingangsbereich sollte entsprechend den christlichen Jahresfesten gestaltet werden. Sie ist Begegnungsort der Kinder untereinander und zugleich Aushängeschild der Einrichtung, etwa beim Abholen und Bringen der Kinder durch Eltern und Angehörige. Bei der Gestaltung ist gruppenübergreifendes Arbeiten gefordert.
- Der Ostergottesdienst muss vorbereitet und organisiert werden
- Offene Fragen: Gibt es bewährte Gestaltungsmodelle aus dem Vorjahr, die übernommen werden können?

Ebene Eltern

- Die Absprache mit den Eltern nichtchristlicher Kinder bezüglich der Teilnahme an Gottesdiensten ist wichtig, auch wenn die religiöse Erziehung in der Konzeption festgelegt und damit auch von den Eltern akzeptiert ist.
- Eltern sollen regelmäßig über die Gestaltung der Festzeiten, Brauchtumspflege und Termine der Kindergottesdienste informiert werden.
- Ressourcen der Eltern einbeziehen: Mitwirkung bei Feiern, Materialbeschaffung (z.B. Palmzweige), Ideen bzw. Infos zu Fastenpraxis (auch muslimische Eltern)

Ebene Pfarrgemeinde/Träger

- Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Gestaltung von Kindergottesdiensten und Kinderbibeltagen; gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten im Gemeindezentrum.
- Offene Fragen: Wer ist Ansprechpartner in der Pfarrei? Sind auch heuer wieder Kinderbibeltage geplant?

1.3 Bestimmen von möglichen fachlichen Inhalten und Begründung der Auswahl; differenzierte Darstellung der fachlichen Inhalte sowie Transfer des Fachwissens auf die Handlungssituation

(Die folgenden Stichpunkte stellen nur eine Stoffsammlung dar und müssten inhaltlich noch genauer ausgeführt werden)

z.B.

- Grundlegende anthropologische Elemente der Festvorbereitung und des Feierns: Ausdruck der Lebensbejahung, Sinn- und Wertevermittlung, Glaubensvermittlung, Orientierung im Jahres- und Lebenslauf, Einüben sozialer Verhaltensweisen, Gemeinschaftserfahrung
- Bedeutung des Feierns von Karwoche und Ostern für Kinder: Eintauchen in das Geheimnis von Tod und Auferstehung
- Ostern als erstes und ältestes Fest der Christenheit: biblischer Hintergrund und theologische Bedeutsamkeit
- Hinweis auf Ostern als ursprünglicher Taftermin
- Fastenzeit: eigenes Handeln überdenken und den Blick auf Notleidende richten
- Kritische Betrachtung von kommerzialisierten, überbordenden Osterbräuchen (Osterhasen, Süßigkeiten, Oster-Deko bereits vor Beginn der Fastenzeit)
- Symbole von Karwoche und Ostern, z.B. Palmzweige, Kreuz, Osterkerze, Lamm
- Natursymbole für die Auferstehung: in der Tierwelt, z.B. Hase, Ei – Küken, Raupe – Schmetterling; in der Pflanzenwelt z.B. Samenkorn – Halm/Ähre, Zwiebel – Frühlingsblüher, Knospen an den Bäumen

Interkulturelle Erziehung: Ziele, Möglichkeiten und Grenzen

Verschiedene Fastenpraxis und -motivation bei Christen und Muslimen

Erörterung und Stellungnahme: Können Christen und Muslime zusammen Ostern feiern?

Teilaufgabe 2: (Gewichtung 40 %)

Das dargestellte weitere berufliche Vorgehen soll auf der Analyse (Aufgabenstellung 1), insbesondere auf den dort dargelegten theoretischen Erkenntnissen, aufbauen.

Die beruflichen Aufgaben und offenen Fragen sollen aufgegriffen und der Bezug zu den Fachinhalten hergestellt werden. Die Handlungsplanung soll schlüssig und im pädagogischen Alltag umsetzbar sein.

Aspekte der Handlungsplanung unter Berücksichtigung pädagogischer Grundhaltungen:

2.1 Auswahl, Formulierung und Begründung der Ziele

z.B.

- Lena erweitert ihre Vorstellungen vom Osterfest und lernt österliche Symbole und Bräuche kennen

Begründung: Lena ist noch ganz im magischen Denken. Sie darf den Glauben an die Wirklichkeit des Osterhasen behalten, erweitert aber nach und nach ihren Horizont, dass Ostern mehr ist als Osterhasen und Geschenke.

- Tobias akzeptiert Lenas noch kleinkindgemäßes Weltbild und übernimmt gleichzeitig Verantwortung für sie beim Vorlesen von Bilderbüchern

Begründung: Die intellektuellen und sozialen Fähigkeiten, die Tobias bereits durch sein Alter erworben hat, kann er gewinnbringend für Lena einsetzen. Beim gemeinsamen Betrachten von Osterhasen-Bilderbüchern darf er nochmal Kleinkind sein (was ihm auch gut tut), beim Vorlesen schlüpft er wieder in die Rolle des Älteren.

- Harald, Aysche und andere Kinder der Einrichtung begegnen unvoreingenommen den jeweils unterschiedlichen, kulturell vorgegebenen Formen der Fastenpraxis

Begründung: Die Kinder bringen von zu Hause Wertvorstellungen mit und lernen in der KiTa, dass es kulturell und religiös bedingt unterschiedliche Vorstellungen gibt, die aber gleichwertig nebeneinander bestehen können.

- Die Kinder der Einrichtung erleben das Fest Palmsonntag, lernen die darauf bezogenen Erzählungen aus der Bibel kennen sowie darauf bezogene Symbole, Bräuche und liturgische Vollzüge

Begründung: Palmsonntag als Bestandteil des Osterfestkreises wurde ausgewählt, da sich bei der Festgestaltung eine Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde besonders gut anbietet.

- Die Kinder nehmen ihr Leben und das sie umgebende Leben nicht nur als pure Selbstverständlichkeit hin, sondern erfahren es immer wieder neu als Geschenk

Begründung: In der Beobachtung von Naturvorgängen im Übergang Winter – Frühling erleben die Kinder das Wiedererwachen des Lebens und lernen gerade über die kleinen Dinge zu staunen und sich daran zu freuen.

2.2 Beschreibung religionspädagogischer Einflussmöglichkeiten zur Umsetzung der Ziele; Gestaltung von Struktur- und Rahmenbedingungen

z.B.

- Sichtung und Einsatz von Bilderbüchern zur Osterthematik; Ausstellung und Leseecke im Foyer; Hortkinder lesen den Jüngeren vor
- Verwendung geeigneter Kinderbibeln – Auswahlkriterien berücksichtigen
- Kreuz und Kreuzesdarstellungen: Altersgemäße Darstellungsformen, z.B. Kreuz ohne Corpus; südamerikanische Kreuze mit Symbolen aus dem tägl. Leben
- Symbole und ihre ganzheitliche Erschließung, z.B. Licht – Osterkerze
- Naturbetrachtungen durchführen, z.B. Knospe – Blatt bzw. Blüte, Ei – Küken, Verwandlung Raupe – Schmetterling
- Anschauliches Gestalten von biblischen Erzählungen wie dem Einzug in Jerusalem
- Gebete, Lieder, Liedrufe, Tänze zum Osterfestkreis kennen lernen und einüben
- Betrachtung von Bildern aus der Kunst, z.B. Einzug in Jerusalem, Abendmahl, Auferstehungsbilder
- Symbolhandlungen wie Brot brechen, Mahlfeier, Fußwaschung
- Tauffeier in der Kirche besuchen
- Soziale Dimension der Fastenzeit: Opferkästchen, damit verbunden die Situation von Kindern in ärmeren Ländern
- Einbeziehen christlichen Brauchtums, z.B. Palmbuschen binden, Osterweizen säen, Kreuzwegandacht vorbereiten, Osterkörbchen basteln, Osterwasser holen, Osterstrauch schmücken
- Einen Kindergottesdienst in der Pfarrkirche vorbereiten und durchführen
- Eine Osterfeier gemeinsam mit den Eltern planen und durchführen

2.3 Beschreibung einer exemplarischen Handlungseinheit:

z.B.

Kindergottesdienst mit Prozession am Palmsonntag

Struktur- und Rahmenbedingungen

- Zeitpunkt: Palmsonntag zur gewohnten Gottesdienstzeit
- Ort: Vorplatz der KiTa und Pfarrkirche

Ziele

- Die Kinder erfahren, dass Jesus ein König besonderer Art ist: Er kommt nicht hoch zu Ross, sondern bescheiden auf einem Esel
- Die Kinder erleben sich durch die Prozession zur Kirche und die Mitgestaltung des Gottesdienstes als wichtiger Teil der Pfarrgemeinde
- Die Kinder nehmen durch die Gestaltung der Palmbuschen aktiv an der Pflege religiösen Brauchtums teil

Vorbereitungs- und Planungsphase

- Kinderkonferenz: Bekanntmachung des Themas; alle Kinder bringen ihre Erfahrungen und Interessen ein
- Teamsitzung: Bildung von Arbeitsgruppen, Delegation und Verteilung der Aufgaben
- Suche nach Kooperationspartnern: Instrumentalisten; Beschaffung von Palmzweigen und Esel

Beispiele für Arbeitsthemen und Projektgruppen:

- Palmbuschen binden
- Eine Krone als Symbol für Jesus, den König des Friedens gestalten mit Motiven aus den Evangelien
- Auswahl und Einüben geeigneter Lieder, evt. mit Instrumentalbegleitung; Liedblätter erstellen
- Auswahl von altersgerechten Texten für Lesung, Fürbitten, Kyrierufe
- Gestaltung des Eingangsbereichs passend zur Festthematik
- Einladungen für den Gottesdienst gestalten und verteilen; Plakat gestalten
- Planung, Organisation, Absprache mit Kooperationspartner: Pfarrer, Diakon, KiGoDi-Team, Chorleiterin ...

Ablauf des Gottesdienstes

- Gemeinde versammelt sich zur statio vor der KiTa
- Kinder haben ihre geschmückten Palmbuschen dabei
- Kinderchor singt das Eröffnungslied, z.B. Kommt herbei
- GottesdienstleiterIn begrüßt die Gemeinde und führt in das Thema ein: Jesus, der König des Friedens, kommt zu uns
- Als Symbol für Jesus wird die Krone gezeigt und später in die Kirche mitgetragen
- Lesung des Evangeliums vom Einzug, z.B. Mk 11, 1-10
- Segnung der Palmbuschen
- Liedruf: Jesus soll unser König sein, Hosianna
- Prozession mit Esel zur Kirche, Lea darf auf dem Esel reiten
- Einzug in die Kirche
- Fortsetzung des Gottesdienstes gemäß Messritual; mögliche Beteiligung der Kinder beim Lesen von Kyrie-Rufen und Fürbitten
- Kinder nehmen ihre geweihten Palmzweige mit nach Hause und stecken sie zum Kreuz

2.4 Auswahl von Kooperationspartnern, Formen und Inhalte der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Bereits unter 2.3 behandelt

2.5 Auswahl möglicher Formen und Inhalte der Qualitätssicherung auf verschiedenen Ebenen

z.B.

Beobachtung

Das pädagogische Fachpersonal stellt durch Beobachtung fest, wie groß die Beteiligung der Kinder und ihrer Eltern am Gottesdienst ist. Durch Gespräche mit Kindern beim Morgenkreis am darauffolgenden Montag erhält es eine Rückmeldung.

Reflexion

Hat sich die Vorgehensweise (arbeitsteilige Projektarbeit) bewährt? Waren die Kinder gut eingebunden, über- oder eher unterfordert? Zeitmanagement? Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern?

Elternbefragung

In Tür- und Angelgesprächen Eltern um Rückmeldung bitten. Wie haben Eltern muslimischer Kinder auf die Einladung zur Feier reagiert?